



ONLINE-BETRUG

UNTERRICHTSIMPULS

BETRUGSFÄLLE IM INTERNET

Online-Betrug

Wenn bestellte Ware gar nicht oder nur eine billige Fälschung geliefert wird

Ein verlockendes Angebot: Neue Marken-Sneaker zum halben Preis, bequem online bestellt – doch die Lieferung bleibt aus oder das Produkt ist eine billige Fälschung. Solche Szenarien sind kein Einzelfall, denn Fakeshops haben sich zu einer echten Gefahr im Netz entwickelt. Sie sind mittlerweile so täuschend echt gestaltet, dass selbst erfahrene Onlineshopper auf sie hereinfliegen können und ein Blick ins Impressum reicht oft nicht mehr aus, um sich vor Betrug zu schützen. Obwohl die Maschen gut durchdacht sind, gibt es Warnsignale, die helfen, Fakeshops zu erkennen und sich zu schützen.

- 01 Auffallend günstiges Angebot
- 02 Verkauf nur gegen Vorkasse
- 03 Impressum und/oder Absender fehlt
- 04 Datenschutzerklärung fehlt
- 05 Allgemeine Geschäftsbedingungen fehlen
- 06 Viele Rechtschreib- und Grammatikfehler
- 07 Gütesiegel fehlen oder sind nicht anklickbar
- 08 Beschwerden über den Shop im Netz
- 09 „https“ fehlt vor der Domain

Der Finanzguru-Fake-Shop-Report 2024 zeigt, wie ernst die Lage ist: Im Jahr 2023 wurden rund 301.000 Deutsche Opfer dieser betrügerischen Shops, was einen wirtschaftlichen Schaden von über 94 Millionen Euro verursachte. Viele dieser Fakeshops locken ihre Opfer über Werbung auf Google, Instagram, TikTok oder Facebook an.

Die meisten Fakeshops finden sich bei Produkten, wie Brennholz, Fahrräder, Kinderwagen oder stark reduzierter Markenbekleidung aber auch günstige Handys, Laptops, Sportbedarf und verschreibungspflichtige Medikamente können zur Gefahr werden.

So kann man Fakeshops enttarnen

Fakeshops haben eine wesentliche Gemeinsamkeit: Sie akzeptieren in der Regel ausschließlich Zahlung per Vorkasse. Zwar wird während der Bestellung zuweilen auch auf andere Zahlungsmöglichkeiten hingewiesen, doch kommt es dann meist bei einer Auswahl zu einer Fehlermeldung und der Betrag soll dann doch im Voraus bezahlt werden.

Auch das Impressum entpuppt sich bei näherer Betrachtung oft als Fälschung. Jede gewerbliche Website muss eine sogenannte Anbieterkennzeichnung enthalten. Zwar verfügen auch viele Fakeshops über ein Impressum, allerdings sind die dort hinterlegten Daten meist erfunden oder stammen von anderen Portalen. Deshalb ist es ratsam, im Zweifelsfall nach der dort hinterlegten Umsatzsteueridentnummer (kurz UID) und den Firmen zu recherchieren. Vielfach zeigt sich dann, dass die UID-Nummer ungültig ist oder dass die Daten bereits woanders verwendet werden und gestohlen wurden.

Fakeshops locken oft mit extrem günstigen Preisen. Deshalb lassen sich Menschen gerne anlocken. Doch wo Waren ständig und ohne ersichtlichen Grund weit unter den marktüblichen Preisen angeboten werden, ist Vorsicht geboten. Zum Schein verwenden auch Fakeshops Gütezeichen und Zertifikate. Doch auch ihre Siegel sind Kopien und

Fakeshop Finder



Bevor man online einkauft, sollte man prüfen, wer der Anbieter ist.

Mittlerweile gibt es einige Fakeshop Finder, wie beispielsweise von Trusted Shops oder von der Verbraucherzentrale. Hier kann man schnell eine erste Einschätzung zu einem Onlineshop erhalten.

[Verbraucherzentrale](#)
[Trusted Shops](#)

nicht echt. Mit einem einfachen Klick auf das Logo des Gütezeichens lässt sich jedoch einfach überprüfen, ob das Gütesiegel rechtmäßig verwendet wird. Ist ein Zertifikat nicht anklickbar oder führt die Verlinkung ins Leere, ist dies ein weiteres wichtiges Indiz, dass es sich um einen Fakeshop handelt.

Werden gar illegale Waren oder verschreibungspflichtige Medikamente rezeptfrei angeboten, heißt es: Finger weg! Doch auch auf seriösen Verkaufsplattformen sind Kund:innen nicht immer sicher. Das betrifft insbesondere Online-Marktplätze und Kleinanzeigenportale. In den vergangenen Jahren wird dort verstärkt die Dreiecksmasche angewandt: Ein Produkt wird zu einem verlockend niedrigen Preis auf einer Plattform angeboten, um an die Zahlungs- und Adressdaten eines Kunden zu gelangen. Tappt ein Käufer in die Falle, nutzt der Täter/die Täterin die Zahlungsdaten und/oder Adressdaten des ahnungslosen Dritten, um ein Produkt bei „echten“ Shops zu erwerben. Sobald der Kauf abgeschlossen ist, wird das Produkt an die Betrüger:innen versendet, während die Zahlung vom Konto des ursprünglichen Opfers abgebucht wird.

Um sich vor Betrug zu schützen, sollten Verbraucher:innen achtsam im Umgang mit persönlichen Daten sein, auf Zwei-Faktor-Authentifizierung achten und sichere Zahlungsplattformen nutzen. Zudem gibt es mittlerweile zahlreiche Apps und Browser-Erweiterungen, die beim Schutz vor Betrugsmaschen helfen können. Im Zweifelsfall hilft auch ein einfacher Anruf beim Shop.

Aufgabe

Die im Text beschriebene Form des Online-Betrugs zeigt nur ein Beispiel für vielzählige Formen des Betruges in der Online-Welt. Recherchiert im Internet, welche Formen es noch gibt und bereitet eine Präsentation beziehungsweise einen Kurzvortrag vor. Orientiert euch dazu an den folgenden Schritten.



Arbeitsblatt

1. Recherche

Recherchiert im Netz nach „verlässlichen“ Informationen zu Betrugsmaschen und macht euch Notizen dazu. Tipp: Es gibt eine Menge hilfreicher Youtube-Videos zu dem Thema, die sehr anschaulich die Verfahrensweisen erklären.

2. Präsentation vorbereiten

Beginnt die Präsentation mit einer möglichst spannenden Problemstellung. In manchen Fällen eignet sich auch eine kurze Geschichte, die das Problem in den Raum stellt. Entwerft dann für euren Vortrag eine Gliederung entlang der Problemstellung und beleuchtet diese von verschiedenen Seiten. Beachtet beim Aufbau der Präsentation die Dramaturgie und den Spannungsbogen. Wichtig: Die Vortragszeit sollte nicht überschritten werden.

3. Visualisierung

Oftmals ist es hilfreich (auch für die Zuhörer:innen) das Problem zu visualisieren. Im Fall des Online-Betrugs können das Skizzen sein, um die Wege und das Verfahren darzustellen. Diese Skizze kann schon im Vorfeld erstellt und beim Vortrag zur Hilfe genommen werden oder während des Vortrages erst skizziert werden.

4. Präsentieren

Besprecht, wer den Vortrag hält oder ob ihr das gemeinsam tun wollt. Wenn ihr gemeinsam präsentiert, dann verteilt vorher die Rollen. Beachtet dabei die rhetorischen Grundregeln: verständlich sprechen, frei sprechen, mit dem Körper und du-orientiert sprechen. Jetzt kommt es nur noch darauf an, die Aufmerksamkeit des Publikums für sich zu gewinnen.

Aufgabe

Die Schüler:innen beschäftigen sich in Gruppenarbeit mit verschiedenen Formen des Online-Betrugs. Dazu recherchieren sie im Internet nach Informationen und erarbeiten eine Präsentation beziehungsweise einen Kurzvortrag für die Klasse.

Formen des Online-Betrugs

Damit nicht alle Gruppen das gleiche Thema bearbeiten, hier ein paar Beispiele:

- Gewinnversprechen
- Fake Shops
- Identitätsklau
- Phishing Mails
- Falsche Empfehlungen
- Falsche Wohnungsanzeigen, falsche Stellenangebote
- Love-Scamming: Betrug durch Online-Dating

Methode: Präsentation

Eine gute Vorbereitung ist noch kein Garant für eine gelungene Präsentation. So manch einem verschlägt es die Stimme oder hält sich krampfhaft an seinen Notizen fest, sobald er vor einem Publikum steht. Bei einer Präsentation kommt es darauf an, das Publikum für sich zu gewinnen und damit die notwendige Aufmerksamkeit zu erreichen.

- **Schritt 1: Motivation und Aufmerksamkeit**

Zu Beginn des Vortrages wird das Problem dargestellt. Da man in der Regel 120 Sekunden hat, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen, sollte der Anfang interessant, spannend oder lustig sein, um die Zuhörer:innen neugierig zu machen.

- **Schritt 2: Hauptteil**

Der Hauptteil der Präsentation sollte leicht verständlich und logisch aufgebaut sein. Dabei beschränkt man sich am besten auf drei Inhaltspunkte. Als Gedankenstütze eignen sich Kärtchen mit Stichworten. Es sollten keine Texte vorgelesen werden. Zur Abwechslung können in den Vortrag Fragen eingebaut werden. Eine Visualisierung trägt zum besseren Verständnis bei.

- **Schritt 3: Fazit oder persönliche Position**

Ein guter Vortrag endet mit einem starken Schlusssatz, um das Gesagte noch einmal auf den Punkt zu bringen. Dies kann eine Art Zusammenfassung oder eine persönliche Meinung zum Thema sein. Dabei sollte ein lösungsorientierter Bezug zur ausgehenden Problemstellung hergestellt werden.

Kompetenzförderung

Die Vorbereitung einer Präsentation erfordert die inhaltliche Erfassung eines Problems und dessen Darstellung in knapper Form. Die Schüler:innen lernen zu abstrahieren und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Das Vortragen vor einem Publikum fördert die sach- und adressatengerechte Gestaltung von Kommunikationssituationen, freies Sprechen und rhetorisches Geschick.



Arbeitsblatt



Beschreibung
und Ablauf



Ziel